

Manipulation

Standards und Leitfaden für den Umgang mit schneller Druckmanipulation mit geringer Amplitude an der Wirbelsäule.

Ziel des Standards/Leitfadens

Minimierung des Risikos vor Schäden am Patienten durch schnelle Druckmanipulation

Beschreibung des Standards/Leitfadens

Die Definition einer absoluten Kontraindikation ist die Anwendung einer Technik, durch die der Patient einem übermäßigen Risiko ausgesetzt ist. Eine relative Kontraindikation beschreibt Umstände, bei den der Patienten gegebenenfalls einem Risiko ausgesetzt ist, sofern die Technik nicht modifiziert wird. Bei relativen Kontraindikationen muss der Behandelnde selbst das Risiko seines Vorhabens beurteilen. Häufig stellen diese „red flags“ dar und können somit auch absolute Kontraindikationen sein. Praktiker sollten bei der Anwendung von Manipulationen an der Wirbelsäule stets achtsam sein und im Sinne der Patientensicherheit abwägen.

Generelle Standards

Nach den „Board’s Standards of Practice“ sollten alle Patienten zunächst vollständig abgeklärt sein. Dazu zählen die Anamnese, sowie die körperliche Untersuchung. Des Weiteren sollte die Diagnose feststehen, der Therapieplan entworfen und der Patient völlig aufgeklärt sein. Vor einer Manipulation an der Wirbelsäule sollte der Patient sein Einverständnis abgeben.

Absolute und relative Kontraindikationen für Manipulationen

Allgemeine relative Kontraindikationen

- Das Anwenden einer Technik oder die Manipulation in einem schwereren Fall oder einem Gebiet in welchem der Therapeut unerfahren und nicht geschult ist
- Falls es im Interesse des Patienten besser erscheint von einem Therapeuten mit einer spezialisierteren Ausbildung behandelt zu werden
- Fehlende radiographische Untersuchung des zu manipulierenden Gebietes

Absolute Kontraindikationen	Relative Kontraindikationen
Arthritiden	
Atlanto-Axiale Instabilitäten <ul style="list-style-type: none"> • Rheumatoide Arthritis • Down Syndrom • Marfan´s Syndrom 	Entzündliche Arthritis Rheumatoide Arthritis und Spondylitis ankylosans Arthrose Atlantoaxialoccipital
Ossäre Pathologien	
Destruktive Knochenerkrankungen <ul style="list-style-type: none"> • Avaskuläre Nekrosen • Maligne Knochentumore • Infektionen des Knochen in Gelenknähe • Frakturen • Anatomische Dislokation Angeborene Fehlbildungen <ul style="list-style-type: none"> • Aplasie des Arcus posterior des Atlas und Os odontoideum 	Angeborene Fehlbildungen Artikuläre Hypermobilitäten, Instabilitäten Benigne Knochentumore Demineralisation der Knochen <ul style="list-style-type: none"> • Osteoporose • Osteopenie • Langfristige Steroideinnahme Kalzifizifikationen der Ligamente der oberen HWS Spondylolisthesen
Neurologische Störungen/Erkrankungen	
Cauda Equina Syndrom Neurologische Symptome nach zervikalen Manipulationen	Bandscheibenbedingte neurologische Symptome
Vaskuläre Erkrankungen/Störungen	
Klinische Zeichen einer vertebral basilären Insuffizienz (HWS Manipulation) Aneurysma eines Hauptgefäßes im Bereich der Manipulation	Aneurysma eines Hauptgefäßes Antikoagulante Therapie und Blutdyskrasie (fehlerhafte Blutzusammensetzung)
Sonstiges	
Fehlende Einverständniserklärung des Patienten Patient unter Drogeneinfluss Kürzliche Operationen im oder nahe des zu manipulierenden Bereiches	Diskopathien: akut und chronisch Laterale Stenose der LWS Fusionierte Wirbel